

wütheten jeden Strich Landes, den sie durchzogen, mit Feuer und Schwert, und so kam es, daß Friedrichs Heer von Massen von Landbewohnern und Bürgern verstärkt wurde, welche vor Begierde brannten, sich an dem fremden Raubgesindel zu rächen. Dieser Wunsch sollte ihnen auch in reichem Maasse erfüllt werden, denn nachdem Friedrich und die Seinen auf dem Marktplatz zu Leipzig das Abendmahl genommen, zogen sie todesmuthig ihren Feinden entgegen und trafen am 31. Mai des J. 1307 mit ihnen bei Lucka zusammen und schlugen sie dermaßen, daß man seitdem spottweise von einem Feigen das Sprüchwort braucht, er könne laufen, wie die Schwaben bei Lucka. So dauerte es natürlich nur wenige Tage und kein Albrechtischer Niethling war mehr auf meißnischem Boden zu finden; was nicht entflohen war, fiel der Rache der schwergekränkten Einwohner, und Diezmann bestrafte selbst den Abt von Pegau, der den Truppen Albrechts mancherlei Vorschub geleistet, durch Abbrennung seines Klosters und der Stadt. Diese Befreiung des meißner Landes ist durch Lieder mannigfach gefeiert worden, unter andern heißt es in einem derselben, daß Friedrich der Gebissene, als er sich auf dem Marktplatz zu Leipzig den mit seinen Wappenschildern gezierten Helm aufsetzen ließ: Heut binde mir an Meissen, Thüringen und Pleißen, Alles was meiner Eltern war, Gott helfe uns zu dieser Fahr, was wir von Gott und Rechten haben, damit will ich an die Schwaben.

Leider bezahlte aber der unglückliche Diezmann jene That der Rache mit seinem Leben, denn ein wahrscheinlich von dem erbitterten Abte gebungener Meuchelmörder erschach ihn in der Thomaskirche während der Christmette des J. 1307, und Diezmann hauchte drei Tage nachher sein vielbewegtes Leben aus. Auf seinen eigenen Wunsch ward er zu Leipzig, der getreuen Stadt, bei den Predigermönchen zu St. Paul (der heutigen Paulinerkirche) begraben, wo heute ein einfach schönes Denkmal an den frommen Fürsten erinnert, der sich in seiner Demuth für zu gering und zu unwürdig erachtete, unter jenen seinen frommen Ahnherrn, welche in der Gruft des Klosters Reinhardtsbrunn schliefen, zu ruhen.

Jetzt war Friedrich der Gebissene der alleinige Besizer der frühern Wettinischen Länder, denn nachdem König Albrecht von Habsburg ebenfalls durch Mörderhand gefallen war (1. Mai 1308) und sein greiser Vater keinen Grund mehr haben konnte, ihm zuwider zu sein, hatten die noch immer im Aufstande gebliebenen Bürger von Eisenach keine Hoffnung mehr irgendwo Unterstützung zu finden. Sie unter-